Lina Hähnle



Lina Hähnle gilt als die deutsche "Vogelmutter". Am 01.02.1899 gründet sie den Bund für Vogelschutz (BfV), heute Naturschutzbund Deutschland (NABU), und hat fast 40 Jahre lang den Vorsitz inne.

Sie wird am O3.02.1851 in Sulz am Neckar als viertes von sieben Kindern geboren. Mit ihrer Familie lebt sie zuerst in Sulz, später in Rottenmünster und Schwäbisch Hall. Sie hat lange Schulwege zurückzulegen und Magddienste bei ihrer mütterlichen Verwandtschaft zu verrichten. Harte Lebensbedingungen geben ihr die Stärke und Tatkraft, mit der sie später den Bund für Vogelschutz führt und zum erfolgreichsten Naturschutzbund in Deutschland macht.

Der Vater Johannes Hähnle ist bereits 50 Jahre alt, als Lina geboren wird. Er ist die Person, von der Lina am meisten geprägt wird. Mühsam hat er sich in die Position eines königlich-württembergischen Salinenverwalters emporgearbeitet und nimmt Lina des öfteren beim Abgehen der Deichelrohre mit, die er regelmäßig zu überprüfen hat. Dabei erklärt er ihr die Schönheiten der Flora und Fauna und erweckt in ihr das Interesse und Verständnis für die Natur sowie die Notwendigkeit ihrer Erhaltung. Wie sehr sich Lina für die Natur begeistert, zeigt ein Herbarium, das sie bereits als 13-Jährige mit großer Sorgfalt anlegt.

Für die Mutter Karoline Friederike Hähnle, geborene Rettig, ist die Heirat mit Johannes bereits die zweite Ehe. Ihr erster Mann ist früh verstorben, die Ehe kinderlos geblieben. Der Vater von Karolines erstem Mann wird für Lina und ihre Geschwister zum "Großvater Roller".

Der Vater stirbt als Lina gerade erst 15 Jahre alt ist. Die sechsköpfige Familie zieht nach Tübingen um. Von der Witwenpension kann sie nur bescheiden leben. Doch ist von seiten des "Großvaters" ein kleiner Nachlaß vorhanden, der der Familie ein gutes Auskommen und Linas Brüdern das Studium ermöglicht.

Mit 20 Jahren heiratet Lina ihren 13 Jahre älteren Vetter Hans Hähnle (1838-1909). Der Ehebund wird am 26.09.1871 gegen den Willen von Linas ältestem Bruder Karl geschlossen. Hans hat bereits als 20-Jähriger in seiner Heimatstadt Giengen die "Württembergische Wollfilzmanufaktur" gegründet. In 13 Jahren hat er aus der zunächst kleinen Fabrik ein erfolgreiches Unternehmen gemacht, das in alle Welt exportiert. Damit ist er der Begründer der deutschen Filzindustrie. Er bietet Lina ein finanziell abgesichertes Leben und öffentliches Ansehen.

Ein Jahr nach der Heirat bekommt Lina das erste Kind, ein Mädchen, das jedoch kurz nach der Geburt stirbt. Es folgen in jeweils 2-jährigem Abstand 6 Knaben, deren Jüngster ebenfalls nicht überlebt und schließlich die Tochter Lina Maria. Neben ihren eigenen Kindern betreut Lina auch einen verwaisten Neffen. Die Familie wohnt über einem Filzwarengeschäft neben der Hähnleschen Fabrik. Von der Giengener Bevölkerung wird Lina mit dem Titel "Heldenmutter" bedacht, da sie ein Kind rettet, das in einem Nebenarm der Brenz zu ertrinken droht.

Das Unternehmen von Linas Mann expandiert. Hans reist zu seinen Tochterfirmen in der ganzen Welt. 1882 wird er erstmals in den Reichstag und 1895 in den württembergischen Landtag gewählt. Die Familie gründet deshalb einen zweiten Haushalt in Stuttgart (Jägerstraße 34).

Der Kommerzienrat Hans ist in seinem Denken und Handeln liberaler Demokrat. Der Salon der Stuttgarter Villa wird zum Treffpunkt von Liberalen (u.a. Friedrich von Payer, Friedrich und Conrad Hausmann), Wissenschaftlern, Industriellen (u.a. Robert Bosch, Graf Ferdinand von Zeppelin) und Künstlern (u.a. Gerhart Hauptmann, Ludwig Finckh). Lina steht nun zwei großen Haushalten vor. Sie organisiert die Konferenzen ihres Mannes ebenso wie Familienfeste oder den Empfang zahlreicher Gäste.

"Die große Wäsche" ist zu damaliger Zeit eine aufwändige Angelegenheit, weswegen Lina jedesmal eigens gedruckte Postkarten an ihre unverheirateten Söhne verschickt. Die große Wäsche hilft auch, der Bekanntschaft mit der Frau des Reichsstatthalters und Gauleiters der NSDAP in Stuttgart Wilhelm Murr zu entgehen. Als Murr und seine Gattin im "braunen Haus" schräg gegenüber eingezogen sind und Frau Reichsstatthalter Murr ihren Antrittsbesuch machen will, lässt Lina ihr bestellen: Die Frau Kommerzienrat sei im Augenblick nicht abkömmlich, da sie große Wäsche habe. Frau Reichsstatthalter soll nie mehr gesehen worden sein.

Otto, Linas Sohn, findet in der Universität Heidelberg einen Aufruf von Rudolf Bergner aus Graz zur Erhaltung der Schönheiten der Natur, insbesondere der Vogelwelt. Lina spricht mit Bergner, der in Österreich einem Verein zum Schutz der Vogelwelt vorsteht. Er empfiehlt ihr einen ähnlichen Verein in Deutschland aufzubauen. Am O1.02.1899 gründet Lina zusammen mit namhaften Wissenschaftlern und Personen des öffentlichen Lebens in der Stuttgarter Liederhalle offiziell den Bund für Vogelschutz. Ihr Motiv: "Ich konnte die rücksichtslose Ausbeutung der Natur einfach nicht mehr mit ansehen!" Als Gründungsadresse wird die Stuttgarter Villa der Hähnles angegeben.

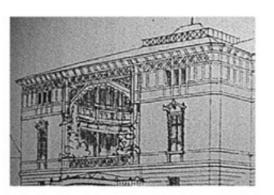












Lina übernimmt den Vorsitz des Bundes für Vogelschutz nur widerstrebend, denn sie fühlt sich dafür als Frau nicht geeignet. Auf ihre Wahl zur Vorsitzenden reagiert sie mit den Worten: "Reden kann ich nicht, aber arbeiten will ich alles." Um zahlreiche Mitglieder für den Verein zu werben, wird der Mitgliedsbeitrag gemäß dem "Erfolgsrezept" von Bergner äußerst gering gehalten - jährlich 50 Pfennig für Erwachsene, 10 Pfennig für Schüler und 10 Mark für die lebenslange Mitgliedschaft. Finanzielle Unterstützung erhält der Verein vor allem durch Linas Mann, der ihren Vorsitz im Bund für Vogelschutz nur mit den Worten kommentiert: "Du kannst es tun und ich will es unterstützen, aber mache unserem Namen keine Schande." Schon in der Legislaturperiode 1898/99 richtet Hans zusammen mit Payer und einem weiteren Parteifreund eine Petition "Zum wirksameren Schutz der Vögel" an den Reichstag.

Seit 1970 wird vom Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) ein "Vogel des Jahres" ausgewählt. Dadurch sollen besonders bedrohte Vogelarten ins öffentliche Bewußtsein gerückt werden.

Bei der ersten Mitgliederversammlung am 01.02.1899 in der Stuttgarter Liederhalle verzeichnet der Bund für Vogelschutz bereits 1000 Mitglieder, bis Jahresende wächst die Zahl auf 3500 an. Bereits 1910 ist der Bund für Vogelschutz der größte deutsche Verein. Im Jahr 1940 hat er insgesamt 53000 Mitglieder in unzähligen Ortsverbänden. Mitglieder sind unter anderem der Präsident der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson, der König von Sachsen, Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des letzten preußischen Königs Wilhelms II., die Könige von Rumänien und Bulgarien sowie die Königin von Schweden und das Königspaar von Württemberg, das im Jahre 1911 den vom Bund für Vogelschutz ausgerichteten zweiten deutschen Vogelschutztag unter seine Schirmherrschaft stellt.

In den Jahren 1906 und 1912 verbreitet der Bund für Vogelschutz einen Aufruf zum Schutz der Vögelmit einer Auflage von 106 000 Exemplaren, unterzeichnet von bekannten Persönlichkeiten. ■■ 7/8

Seit 1902 gibt der Bund für Vogelschutz die "Jahreshefte" heraus. Sie berichten über die Tätigkeit des Vereins und über das Leben der Vögel unter dem Motto: "Lernet erst das Leben der Vögel kennen, wenn ihr sie mit rechtem Erfolge schützen wollt." Verschiedene Beschreibungen von Vögeln werden in einem Band unter dem Titel "Die Vögel Mitteleuropas" herausgegeben. ■□9/

Lina startet Kampagnen zum Schutz der Vögel, unter anderem gegen das Verzieren von Damenhüten mit den Federn von Reiher, Paradiesvogel und Kolibri - ein Hauptthema des ersten deutschen Vogelschutztags, der 1910 in Berlin-

Lina führt den Bund für Vogelschutz nach dem Vorbild der Firma ihres Mannes: nicht nur die Technik ist auf dem neuesten Stand, die gesamte Organisation entspricht der eines modernen Büros. Dies ermöglicht, sowohl bezüglich der Werbemittel als auch der Kampagnen und der gesamten Öffentlichkeitsarbeit alle Taktiken anzuwenden, die noch heute Kennzeichen der Naturschutzbewegung sind. Der Bund für Vogelschutz arbeitet für Plakate, Aufkleber, Postkarten und Kalender auch eng mit ausgezeichneten Tiermalern zusammen, so dass Abbildungen von besonderer Qualität entstehen. Eine kunstvoll bemalte Keramikschale wird von Lina als Dank für Zusammenarbeit und Unterstützung an Freunde verteilt. III 10/11

Bereits im Gründungsjahr entsteht bei Giengen eine "Vogelinsel". Sie ist das erste Naturschutzgebiet Deutschlands und wird von Lina selbst betreut. Nach und nach werden zahlreiche weitere Vogelinseln vom Bund für Vogelschutz erworben, wie zum Beispiel die 1908 hauptsächlich aus Geldern der Hähnles gekaufte Insel im Neckar bei Lauffen, die Nachtigallen und Laubsänger schützen soll. Viele weitere, landschaftlich unterschiedliche Gebiete werden im Laufe der Zeit vom Bund für Vogelschutz aufgekauft. Im Jahre 1911 wird am Federsee bei Buchau das erste große Schutzgebiet erworben. Es ist noch heute das größte Vogelschutzgebiet Baden-Württembergs. Bereits 15 Jahre nach der Gründung des Bundes für Vogelschutz existieren 500 Ortsgruppen in ganz Deutschland sowie 10 im Ausland. Der Bund für Vogelschutz ist bereits damals verantwortlich für 75 000 Nisthöhlen und ebenso viele Futterhäuser; er hat 700 000 Flugblätter und Schriften verteilt, 30 000 Bücher und Atlanten verkauft sowie über 1000 Versammlungen organisiert und Vorträge gehalten. ■□ 13 /

Im Jahr 1933 wird nach dem Umsturz ein "Reichsbund für Volkstum und Heimat" gegründet, dem auch ein "Fachamt Natur" angehört. Der Bund für Vogelschutz wird diesem zugeordnet und in "Reichsbund für Vogelschutz" umbenannt. Alle übrigen Vereine und Verbände, die sich hauptsächlich dem Schutz der Vogelwelt widmen, werden 1938 im Reichsbund für Vogelschutz zusammengefasst. Diese Veränderungen sind Teil der Gleichschaltung, von der auch der Bund für Vogelschutz nicht ausgeschlossen bleibt. Das 1935 erlassene "Reichsnaturschutzgesetz" sowie das "Reichsjagdgesetz" nehmen den Naturschutzgedanken auf. Ab dem Jahre 1946 führt der Bund für Vogelschutz wieder seinen ursprünglichen Namen. Als Symbol dient ihm 63 Jahre lang das Bild eines Nistkastens. 🗆 🔳 / 14

Hermann Hähnle, leitender Ingenieur in der väterlichen Filzfabrik, ist durch über 200 Erfindungen im In- und Ausland bekannt. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts baut er selbst eine Fernkamera, mit der er seinen ersten Vogelfilm dreht. Seine Konstruktionen verschiedener optischer Geräte ermöglichen ihm photographische und filmische Aufnahmen in außergewöhnlicher Qualität. Er ist Pionier auf dem Gebiet des Naturfilms. Er begleitet seine Mutter Lina häufig und liefert ihr die Bilder zu ihren zahlreichen Vorträgen, zu denen sie mit der Bahn durch ganz Deutschland fährt. Dabei legt sie keinen Wert auf Luxus und reist grundsätzlich in der Holzklasse, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Sie macht zahlreiche Bekanntschaften und unterhält zu vielen von ihnen lebenslang eine umfangreiche Korrespondenz. Die Aufnahmen Hermanns sind in großem Maße mitverantwortlich für den Erfolg ihrer Vortragsreisen. In den späten 20er Jahren läßt er hochwertige Natur- und Vogelfilme in Amerika und Afrika bis hin zum Eismeer drehen. 🛚 🗓 15 /

Hermann hält 1914 einen Vortrag über "Überlandleitungen und Vogelschutz" und gibt eine entsprechende Schrift heraus. Beides findet großen Beifall. Elektrizitätswerke investieren daraufhin zum Teil erhebliche Summen, um die Vögel vor dem Tod in Starkstromleitungen zu schützen. Dabei geht es nicht nur darum, Kritik zu üben, sondern auch Verbesserungsvorschläge vorzubringen.

1938 gibt Lina 88-jährig den Vorsitz an Reinhard Wendehorst ab. Ab 1946 ist Hermann, der Jahrzehnte lang Stellvertreter war, Präsident des Bundes für Vogelschutz. Nach dem Krieg muß er den Bund, der nur noch in der westlichen Besatzungszone tätig werden kann, völlig neu aufbauen. In der sowjetischen Besatzungszone bildet sich ein eigener Verein heraus, mit dem sich der Bund für Vogelschutz nach der Wiedervereinigung zum Naturschutzbund Deutschland zusammenschließt. III 17/18

Lina gönnt sich selten Ruhe. Neben der Arbeit für den Bund für Vogelschutz bewirtschaftet sie - auch eigenhändig - die weitläufigen, mehrere Hektar großen Gärten ihrer Anwesen. Sie kultiviert viele seltene und außergewöhnliche Pflanzen. Das Saatgut bringt ihr Hans von seinen zahlreichen Geschäftsreisen in ferne Länder mit. Für die Gartenarbeit, die ihr ein guter Ausgleich ist, läßt sie sich extra einen speziellen dreieckigen Spaten anfertigen.

Die "Hans-Hähnle-Krippe", welche Lina 1909 gründet und fortan unterhält, nimmt die Kinder der Arbeiter aus der Vereinigten Filzfabriken AG auf, aber auch Kinder anderer Familien und läßt sie von ausgebildetem Personal betreuen. Um die Kinder zu versorgen läßt Lina in ihren Gärten Hafer anbauen und einige Milchkühe halten.

Die Familie stiftet bedeutende Geldsummen für gemeinnützige Zwecke. Lina hilft bei Materialsammlungen für kriegsbedingt notleidende Familien. Dafür verleiht ihr Königin Charlotte von Württemberg 1916 das Charlottenkreuz.

Für ihr Engagement im sozialen Bereich sowie im Bund für Vogelschutz erhält sie 1930 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Giengen, 1931 der Stadt Buchau am Federnsee. Auch Hans Hähnle ist bereits seit 1908 Ehrenbürger der Stadt Giengen. Die landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim, die Linas Arbeit fördert, ernennt sie zur Ehrensenatorin. Die Hochschule ist die erste in ganz Deutschland, die Vogelschutzgehölze anlegt und eine Vogelschutzstation errichtet. 1921 wird die Lina-Hähnle-Stiftung ins Leben gerufen, deren Mittel Linas gemeinnütziger Arbeit zur Verfügung stehen.

Kurz vor ihrem Tod gibt Lina eine Ansprache im Radio. Sie spricht über die Ziele und den Inhalt ihrer Arbeit: "Hat man die Anfangsgründe erfasst, lässt uns die Natur nicht mehr los, denn dann erst erkennen wir, welche Schätze und Wunder sich vor unseren Augen und Ohren abspielen - jahraus und jahrein. Und das Schönste ist: Dieser Reichtum steht allen zur Verfügung. Jeder kann sein Leben damit ausfüllen und ihm einen herrlichen, nie versiegenden Inhalt geben." Am 01.02.1941 stirbt sie zwei Tage vor ihrem 90. Geburtstag. Sie wird im Kolumbarium in Giengen beigesetzt, das sie einst für ihren Mann errichten ließ. Es steht inmitten des 2 _ ha großen Vogelheims, das von ihrem Mann um 1900 als Rückzugs- und Erholungsgebiet der Natur erworben wurde. ■□ 21/

Lina erfährt auch nach ihrem Tod noch viele Würdigungen, darunter Benennungen von Straßen in Buchau, München und Mühlacker, einer Realschule in ihrem Geburtsort Sulz am Neckar, eines ICE und eines Saales im Landtag von Baden-Württemberg. Im Stuttgarter Kräherwald tragen ein Waldweg und ein Brunnen ihren Namen. Im Jahre 1952 wurde dort ein Gedenkstein aufgestellt. Der Stein zeigt das Wappen der Familie Hähnle und gehörte ursprünglich zu der im zweiten Weltkrieg zerstörten Stuttgarter Villa. ■□ /22

Bibliographie

Hanemann, Horst; Simon, Jürgen M.: Bund für Vogelschutz. Die Chronik eines Naturschutzverbandes von 1899 – 1984, Schriftenreihe Verbände der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 23, Wiesbaden: 1987.

Simon, Jürgen M.; Hanemann, Horst: Es begann mit einer Insel...: Die Bilder Chronik eines Naturschutzverbandes von 1899 – 1989, Schriftenreihe Verbände der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 29, Wiesbaden 1989.

Kurt Schulzer: Lina Hähnle - Deutschlands Vogelmutter, in: Schwarzwälder Bote, Sulzer Helmat. Beiträge zur Geschichte und Helmatkunde, Nr. 20, Februar 1991.

Wilfried Knöringer, Uta Singer: Hundert Jahre Naturschutzbund Deutschland. Ein Rückblick auf die Verbandsgründerin Lina Hähnle und ihr Umfeld, in: Unsere Stadt, 13. Ausgabe, Glengen: 2000; S. 53-66.

Impressum. Stiftung Geißstraße Sieben, Geißstraße 7, 70173 Stuttgart Redaktion Uni-Text: Manuela Herhold, Sabrina Krone Projektleitung: Michael Kienzle, Dirk Mende Gestaltung: Grit Neufang

Grans bon Zefregger Gran Barrei Engelbert Sumperbind

Dans Greiberr bon Die Wachenbor E. Kammerherr, Dieturel, Carellers, Ideit der Lestralibele für die banderführt, Statter br. Georg Cdweinfurth Grang bo r. Sans Thoma Dr. Withelm W

Mle einidiligigen Brogen beantu

Alle und Jeden!

minbern fich in erichredenber Beife, faft alljahrlid merb

niemand leidt, benn ber Berluft trifft jeden bon und, nic), nicht mur ben Gorftmann und Landwirt, menn und gerobe für Bogel groß ift, haben boch ichlagenbe Refultate erniefen, bab bergelmäßigere Ernten ergibt, wenn genügend Bogel ba find, ben

der nicht allein um ben Berluft michtiger Rulturforberer, auf be conheit und Gigenart unferes Baterlanben.

broht bie Beröbung unferer Beimat!









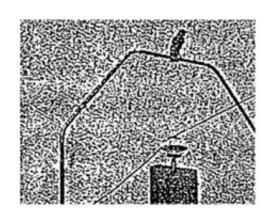








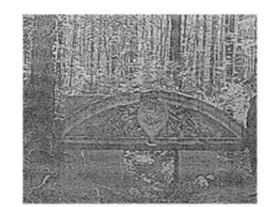














Für Unterstützung und Mitwirkung bedanken wir uns bei: Wilfried Knöringer, Jürgen M. Simon